

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1936**

267 (13.11.1936) Zweites Blatt

### Diplomatenempfang beim Führer

Berlin, 12. Nov. Nach der zwischen Deutschland und Argentinien vereinbarten Erhebung der beiderseitigen diplomatischen Vertretungen zu Botschaften ist der bisherige argentinische Gesandte in Berlin zum Botschafter ernannt und in dieser Eigenschaft beim Führer und Reichkanzler beglaubigt worden. Zur Entgegennahme dieses Beglaubigungsschreibens empfing der Führer und Reichkanzler den Botschafter Dr. Eduardo Labougle in der hergebrachten feierlichen Form im „Saale des Reichspräsidenten“. An dem Empfang im Innern des Saales nahm außer dem Chef und den beteiligten Referenten der Präsidialkanzlei, dem Chef des Protokolls und der Adjutanten des Führers und Reichkanzlers der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, teil.

Botschafter Labougle überreichte das Beglaubigungsschreiben des Präsidenten der argentinischen Republik dem Führer und Reichkanzler mit einer Rede in deutscher Sprache, in der es heißt:

„Es konnte meinem Empfinden nichts angenehmeres widerfahren, als zu erreichen, in Deutschland das höchste diplomatische Amt bekleiden zu dürfen und mich Eurer Erzellenz als ersten Botschafter meines Landes vorzustellen, nicht nur durch die zahlreichen Beziehungen, welche es mit der Republik Argentinien verbindet, sondern auch deshalb, weil ich schon vor mehr als zwanzig Jahren andere Funktionen in Deutschland ausgeübt habe; als ich daher Mitte 1932 nach Berlin zurückkehrte, hatte ich wie damals in der großen Reichshauptstadt Gelegenheit, Jahre lebhaftester Erinnerung mit zu erleben, die sich dem Gedächtnis unausslöschlich eingepägt haben. Ich durfte in ihnen die großen Tugenden und den Heldennut des deutschen Volkes in den schwierigsten Augenblicken, die eine Nation überhaupt erleben kann, schätzen lernen. Mit aufrichtigem Wohlgefallen habe ich auch jetzt die ständig erneuten Anstrengungen in dem Bemühen nach Besserung und Fortschritt feststellen können, die es veranschaulichen, was ein edles, energisches, diszipliniertes und arbeitames Volk zu leisten vermag. Die gegenseitige Sympathie unserer Völker ist tief und unerschütterlich. Deutschland hat dieses bei mehr als einer Gelegenheit bewiesen, und Argentinien lieferte glaubhafte Beweise dafür zu Zeiten, die nicht leicht zu vergessen sind. Da sich die Interessen unserer Länder ergänzen und beide guten Willens sind, werden wir daher unsere Anstrengungen nicht aussetzen, um die richtige Handelsziffer, die die Statistiken über den Warenaustausch charakterisierte, erneut zum Ansteigen zu bringen, zugunsten unserer beiderseitigen Wirtschaft und hiermit zum Wohle für unsere Völker.“

Der deutsche Reichkanzler erwiderte darauf mit folgender Ansprache:

„Die Erhebung der diplomatischen Vertretungen unserer beiden Länder zu Botschaften bringt die Bedeutung zum Ausdruck, die Deutschland wie Argentinien den gegenseitigen Beziehungen beimessen; sie zeigt, wie hoch beide Regierungen die Freundschaft schätzen, die seit langem zwischen ihnen besteht und die auch während der schweren Jahre des Weltkrieges ihre Probe bestanden hat. Durch diesen Schritt betonen Argentinien wie Deutschland zugleich ihren einmütigen Willen, die schon jetzt auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet bestehenden Verbindungen immer weiter auszubauen und zu vertiefen. Das Sie, der Sie infolge Ihrer langjährigen amtlichen Tätigkeit in der Reichshauptstadt und Ihres Interesses für Deutschland mit den deutschen Verhältnissen besonders vertraut sind, zum ersten Botschafter Argentinien in Deutschland berufen wurden, erfüllt mich wie die Reichsregierung mit besonderer Befriedigung und der Überzeugung, daß der von Ihrer Regierung und Ihnen selbst gewünschte Ausbau unserer wirtschaftlichen Verbindungen guten Händen anvertraut ist. Bei Ihren Bemühungen, die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern immer enger zu gestalten, können Sie, Herr Botschafter, auf meine und der Reichsregierung volle Unterstützung rechnen. Die freundschaftlichen Wünsche, die Sie im Namen des Herrn Präsidenten von Argentinien und in Ihrem eigenen Namen für das Gebeihen Deutschlands und für mich persönlich ausgesprochen haben,

erwidere ich mit aufrichtigem Dank und heiße Sie, Herr Botschafter, im Namen des Deutschen Reiches in Ihrer neuen Mission herzlich willkommen.“

Hieran schloß sich eine längere Unterhaltung des Führers und Reichkanzlers mit dem Botschafter, nach deren Beendigung der Botschafter dem Führer die fünf diplomatischen Mitglieder seiner Botschaft vorstellte.

Die Rückfahrt zur argentinischen Botschaft erfolgte unter den gleichen Formen wie die Hinfahrt zum „Saale des Reichspräsidenten“.

#### Empfang des neuen bolivianischen Gesandten

Nach dem Empfang des argentinischen Botschafters empfing der Führer in der üblichen Weise den neuen Gesandten Boliviens, General Julio Sanjinés, der dem deutschen Reichkanzler sein Beglaubigungsschreiben und gleichzeitig das Abberufungsschreiben seines Vorgängers Dr. Carlos Anze-Soria überreichte. Der Gesandte, der vor dem Kriege als Offizier in den Reihen der deutschen Armee Dienst getan hat, untertrifft in seiner ebenfalls auf Deutsch gehaltenen Ansprache die aufrichtig freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Bolivien bestehen. In gleichem Sinne erwiderte der Führer, der dabei die Hoffnung aussprach, daß sich auch auf wirtschaftlichem und verkehrspolitischen Gebiete die Verbindungen zwischen den beiden befreundeten Ländern in Zukunft noch enger gestalten möchten.

Bei der An- und Abfahrt des bolivianischen Gesandten erwies im Ehrenhof des „Saales des Reichspräsidenten“ eine Ehrenwache des Heeres in Jugfärkte mit Spielmann unter Führung eines Offiziers die militärischen Ehrenbezeugungen durch Präsentieren des Gewehrs und durch Trommelwirbel.

Nach diesen Empfängen erschien der Führer und Reichkanzler unter den jubelnden Zurufen der Menge, die sich zahlreich in der Wilhelmstraße versammelt und die An- und Abfahrt der Diplomaten mit Interesse verfolgt hatte, im Ehrenhof des „Saales des Reichspräsidenten“ und schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches und der Nationalhymnen die Front der inzwischen wieder angetretenen Ehrenkompagnie ab.

#### Empfang des kgl. ungarischen Gesandten

Der Führer und Reichkanzler empfing weiter den kgl. ungarischen Gesandten, Feldmarschalleutnant von Sztojaj, der ihm den Dank der ungarischen Regierung für die warmherzige Anteilnahme übermittelte, die der Führer und die Reichsregierung beim Tode des ungarischen Ministerpräsidenten von Gömbös der ungarischen Nation bezogen haben. Gleichzeitig überreichte der Gesandte dem Führer ein Handschreiben und ein Bild Seiner Durchlaucht des Reichsverwesers Admiral von Horthy.

Ferner wurde der zur Zeit in Deutschland auf Urlaub befindliche deutsche Gesandte in Teheran (Iran), S m e n d, vom Führer und Reichkanzler vor seiner Wiederausreise zur Abmeldung empfangen.

Der Nobelpreis für Literatur vergeben. Der diesjährige Nobelpreis für Literatur wurde dem amerikanischen Schriftsteller Eugene O'Neill verliehen. Der neue Nobelpreissträger, der am 16. Oktober 1888 in Neunorf geboren wurde, hat sich vor allem durch zahlreiche Theaterstücke in der angelsächsischen Literatur einen Namen gemacht.



Prof. Dr. Dyrenfurth 50 Jahre alt.

Der berühmte Schweizer Forschungsreisende Professor Dr. Günther Oskar Dyrenfurth begeht am 12. Nov. seinen 50. Geburtstag. Für seine beiden erfolgreichen Himalaja-Expeditionen in den Jahren 1930 und 1934 wurde Professor Dyrenfurth zusammen mit seiner Frau vom Internationalen Olympischen Komitee mit zwei Olympia-Goldmedaillen bedacht. (Scherl-Bilderdienst — M.)

#### Londoner Philharmoniker in Berlin

Berlin, 12. Nov. Sir Thomas Beecham, der auf Einladung des Botschafters von Ribbentrop eine Konzertreise durch Deutschland macht, traf mit den Mitgliedern des Londoner Philharmonischen Orchesters auf dem Bahnhof Zoo ein. Oberbürgermeister Dr. Schamvogel richtete an die Londoner Gäste im Namen von Staatskommissar Dr. Lippert eine Begrüßungsansprache. Der Dirigent, Sir Beecham, dankte für die herzliche Begrüßung und versicherte, daß allen Mitgliedern des Orchesters der Besuch in Berlin ein besonderes Erlebnis sei. Der Engländer schätze Deutschland als die älteste Heimat der Musik. An den Empfang schloß sich eine Besichtigungsfahrt durch Berlin und Potsdam. Am Freitagabend wird als erstes Konzert der Deutschlandreise in der Berliner Philharmonie ein Konzert stattfinden, an das sich ein Kameradschaftsabend mit den Berliner Philharmonikern anschließt.

#### Kundfunkübertragung des Gattspiels der Londoner Philharmoniker

Berlin, 12. Nov. Das Gattspiel der Londoner Philharmoniker unter Leitung von Sir Thomas Beecham am 13. November wird in der Zeit von 20 bis 22 Uhr vom Deutschlandsender übertragen. Der Reichssender Stuttgart wird die Übertragung auf Wachs nehmen und in der Zeit von 24 bis 2 Uhr (auch für Frankfurt a. M.) bringen.

#### Englands Politik gegenüber Sowjetrußland

London, 12. Nov. Der liberale Abgeordnete Mander fragte im Unterhaus, ob die britische Regierung immer noch an der Politik festhalte, die in dem am 31. März 1935 anlässlich des Besuchs Chens in Moskau veröffentlichten Communiqué ausgedrückt worden sei, daß nämlich eine freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen England und Sowjetrußland bei den allgemeinen Bemühungen um die kollektive Organisation des Friedens und der Sicherheit von großer Bedeutung sei. Der Außenminister bejahte die Frage und fügte hinzu: „Dies stellt unsere Politik dar.“

## Der Vierjahresplan erfordert erhöhte Disziplin

### Sparame Wirtschaftsführung — Eine Rede des Reichsfinanzministers

Bremen, 12. Nov. Der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, hielt am 12. November in der Verwaltungsakademie in Bremen einen Vortrag über die Finanzsachen.

Nach einem Ueberblick über die Finanzpolitik der letzten Jahre und der Gegenwart, die veranschaulichte, wie heute eine kraftbewußte Nation im Vertrauen auf ihr Schicksal und ihre Führung auch ihre wehrpolitischen und wirtschaftlichen Aufgaben durch Einlag aller finanziellen Kräfte und Reserven ganz anders meistern könne als Deutschland vor der Nachkriegszeit, führte er u. a. folgendes aus:

Die großen nationalpolitischen Aufgaben erforderten selbstverständlich höchste Anspannung der Arbeits- und Steuerkraft der Bevölkerung, zumal da nicht nur die laufenden Einnahmen, sondern auch die künftigen in Form des Kredits herangezogen werden mußten. Geschenk wurde uns nichts und Kredite mußten zurückgezahlt werden. Deshalb bestünde keine Veranlassung, großzügig zu wirtschaften, etwa weil die großen öffentlichen Aufgaben zu erfreulichen, wachsenden Steuererträgen führten.

Namentlich müsse der Einzelne so wirtschaften, daß er die Last des großen öffentlichen Bedarfs nicht auch selbst noch vermehre. Wenn auch der Staat produktive Aufgaben im Sinne der nationalsozialistischen Politik leisten könne, ohne daß sich jede Ausgabe alsbald wieder durch eigene Einnahme selbst finanzierte, in der Wirtschaft sei jeder für sich selbst verantwortlich und müsse dafür sorgen, daß sein Unternehmen sich rentiere. Auf öffentliche Hilfe dürfe sich keiner verlassen.

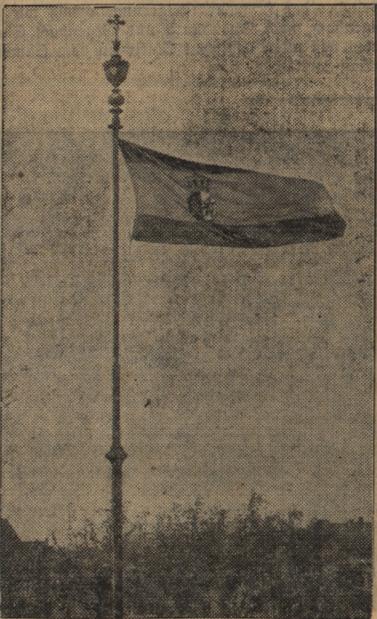
Erhöhte Disziplin erfordere nun der Vierjahresplan. Ebenso wie dieser Plan verfaßbarliche, daß wir mit unseren heimatischen Schätzen sparsam und pfleglich umgehen müßten, so erforderten die großen Ziele Deutschlands,

hauszuhalten mit unseren Devisen und etatsmäßigen Einnahmen.

Die Lage, die uns zu diesem Plan führte, hätten wir nicht selbst herbeigeführt. Angesichts der Abkürzung der Welt durch Handelshemmnisse und Wälutarschwörungen sei es uns auch nicht möglich, durch gewinnbringende Betätigung im Außenhandel und in der Schifffahrt die nach dem Kriege erlittenen Kapitaleinbußen auszugleichen. Die Verluste Deutschlands durch die Tribute hätten die uns geliehenen Kapitalien weit übersteigen, und die Last der noch ausstehenden Auslandskredite, die seinerzeit zum großen Teil wieder für Tribute abgezogen wurden, aber nun noch einmal zurückgezahlt werden mußten, sei das schwerste Hindernis für eine vernunftgemäße Wiederaufgliederung Deutschlands in den Weltwirtschaftsmechanismus.

Neue Kredite allein könnten Deutschlands außenwirtschaftliche Lage nicht verbessern, da wir ja schon mit den alten Krediten auf die bekannten Schwierigkeiten gestoßen seien. Sollte man zu stabilen wirtschaftlichen Verhältnissen kommen, so müsse Deutschland die Möglichkeit gegeben werden, seinen eigenen Kredit zur Gewinnung solcher Rohstoffe nutzbar zu machen, die ihm heute noch im Lande fehlten; ferner müßten die sonstigen Schranken abgebaut werden, die es heute Deutschland verwehrten, die innere und äußere Kostenlage auszugleichen und zur dauerhaften Belebung des Welthandels beizutragen.

Unter diesen Verhältnissen erfordere die Selbstbehauptung des deutschen Kaufmannes und Reeders äußerste Kraftentfaltung. Unserer Wirtschaft tue immer ein Hauch des Hangeistes not. Der in die Ferne weisende, Meere überbrückende, völkerverbindende, neue Räume erschließende Kaufmann im besten Sinne des Wortes sei für Deutschland auch in der Zukunft unentbehrlich. So falle auch Bremen eine wichtige Aufgabe im Wirtschaftsaufbau des Dritten Reiches zu.



Nationale Flagge auf der Berliner spanischen Botschaft. Am Montagvormittag wurde auf der spanischen Botschaft in Berlin die alte rotgelbrote Nationalflagge gehißt. Damit haben sich die Mitglieder der Botschaft vor aller Welt zu dem neuen Spanien des Generals Franco bekannt. (Scherl-Bilderdienst, M.)

Männer mit starkem Bart, empfindlicher Haut und wenig Zeit rasieren sich mit PALMOLIVE-RASIERSEIFE! Mit dem handlichen Bakelitehalter RM. 0.60

# Zum Urteil gegen Facharzt Dr. Joseph Wetterer

Heidelberg, 12. Nov. Vor der Zweiten Großen Strafkammer des Heidelberger Landgerichts wurde am Donnerstag der Prozeß gegen den 68 Jahre alten, in Gengenbach (Schwarzwald) geborenen, zuletzt in Neckargemünd bei Heidelberg ansässigen praktischen Arzt Dr. Joseph Wetterer abgeschlossen, der des Betrugs angeklagt war. Der Angeklagte wurde wegen fortgesetzten und verübten Betrugs und Wuchers zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, abzüglich zwei Jahren Untersuchungsfrist, verurteilt. Außerdem wurde seine Verbringung in eine Heil- und Pflegeanstalt nach Verbüßung der Rechtsstrafe angeordnet.

Der Angeklagte studierte Medizin, arbeitete dann an der Freiburger Hautklinik und am Pariser Pasteur-Institut und ließ sich 1900 in Mannheim als praktischer Arzt nieder, um sich später mehr und mehr der Krebsforschung zuzuwenden. 1932 gründete er in Neckargemünd das „Deutsche Radiumheim für Krebsranke“. Bereits während seiner Mannheimer Wirkamkeit wurden gegen Dr. Wetterer mehrere Verfahren wegen Betrugs eingeleitet, die aber mangels objektiver Beweise fallen gelassen werden mußten. Von 1934 an wurden die Strafanzeigen aus ganz Deutschland jedoch immer häufiger. Schließlich griff die Heidelberger Staatsanwaltschaft die Angelegenheit auf. Es kam zur Anklageerhebung und in der Verhandlung wurden mehr als 100 Zeugen und fünf Sachverständige vernommen. Immer wieder ergab sich das abstoßende Bild, daß Wetterer durch kräftiges Rühren der Reklametrömmel es verstanden hat, Krebsranke aus allen Schichten des Volkes für seine Behandlungsmethoden oder einen Aufenthalt in seinem „Radiumheim“ in Neckargemünd zu gewinnen. Mehrfach ist es auch vorgekommen, daß er Leute in Behandlung nahm, die nur an harmlosen Geschwülsten, Warzen oder dergleichen zu leiden hatten. Zahlreich sind zudem die Fälle, in denen festgestellt wurde, daß der Angeklagte eine um 40 bis 50 v. H. geringere Radiummenge zur Verwendung brachte, als sich aus den berechneten Bestrahlungen ergibt. Weiter brachte die mehrwöchige Verhandlung Fälle ans Tageslicht, in denen totkrank Menschen, die schon ausgegeben waren, von Wetterer — nur um des Geldes willen! — von der „Notwendigkeit einer Radiumbehandlung“ überzeugt wurden und ihnen Besserung oder Heilung in Aussicht gestellt wurde. Für den von ihm ins Leben gerufenen „Deutschen Volksbund für Krebsbekämpfung“, der bald einige tausend Mitglieder hatte, bestellte er sich selbst als „Präsidenten“. Der Bedeutung eines solchen „berühmten Mannes“ entsprechend waren seine „Behandlungs“-Honorare auch außerordentlich hoch.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Erb, u. a. aus: Der Angeklagte war anfangs ein tüchtiger Arzt und ernster Forscher und hat durch seine grundlegenden Handbücher der Röntgentherapie und andere seine Schriften wertvolle wissenschaftliche Pionierarbeit geleistet. Im Laufe der Zeit haben sich aber beim Angeklagten unter dem Einfluß einer ungünstigen Erbanlage, der er keine ethischen Hemmungen entgegenzusetzen vermochte, eine ins Groteske gesteigerte Eitelkeit und Selbstüberhebung, eine ungezügelter Erwerbssucht und eine phantastische Unwahrhaftigkeit entwickelt. Das Gericht hat sich dem Gutachten der beiden Psychiatiker angeschlossen, wonach der Angeklagte ein schwerer Psychopath und deswegen zwar nicht unzurechnungsfähig, wohl aber in erheblichem Grade vermindert zurechnungsfähig ist. Die Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt nach Verbüßung der Strafe wurde angeordnet, weil die öffentliche Sicherheit es erfordert. Die Dauer der Entziehung der ärztlichen Approbation bleibt der zuständigen Disziplinarbehörde überlassen.

## Zuhälter erhält fünf Jahre Zuchthaus.

Hd. Karlsruhe, 12. Nov. Den schon häufig vorbestraften 27-jährigen Paul Kull aus Birg verurteilte die 2. Karlsruher Strafkammer wegen Zuhälterei zu fünf Jahr Zuchthaus, sowie fünf Jahren Ehrverlust.

Hd. Karlsruhe, 12. Nov. (Ein trauriges Bild.) Die Strafkammer hatte sich mit einer Reihe von Sittlichkeitsdelikten zu befassen. So erhielt wegen Sittlichkeitsverbrechen der 30-jährige Ludwig Fath aus Pforz zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust; gegen die mitangeklagte 37 Jahre alte Juliane Hed geb. Reiter aus Hagenbach wurde wegen Kuppelei auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre erkannt. Wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Ziffer 3 in 5 Fällen verurteilte die Strafkammer den vermindert zurechnungsfähigen 54 Jahre alten vorbestraften Christian Kolb aus Bahnbüden zu zwei Jahren Gefängnis. Wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 verhängte das Gericht gegen den 71-jährigen vorbestraften Georg Deel aus Mörchi eine Gefängnisstrafe von einem Jahre vier Monaten, gegen den 32-jährigen Helmut Bissinger aus Karlsruhe sieben Monate Gefängnis. Der 67-jährige verheiratete Hermann Waldkirch erhielt wegen Verfehlungen im Sinne des § 176 zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Gegen den 57-jährigen vorbestraften Albert Schneider aus Birsfelden (bei Basel) wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen an Kindern eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren, sowie drei Jahre Ehrverlust ausgesprochen.

## Zuchthaus für gewerbmäßige Abtreibung.

Hd. Mannheim, 12. Nov. Der letzte der in diesen Tagen am Schwurgericht verhandelten Fälle betraf die Anklage gegen die 45 Jahre alte Witwe Maria Schieder, in Mannheim wohnhaft, wegen gewerbmäßiger Abtreibung in 14 Fällen. Die Angeklagte war bereits 1931 wegen einfacher Abtreibung in fünf Fällen zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden, hatte aber Strafaufschub erhalten. Mit den nicht in das frühere Urteil einbezogenen Fällen wurden diesmal eine Zuchthausstrafe von drei Jahren sechs Monaten und fünf Jahre Ehrverlust ausgesprochen.

## Verurteilter Heiratschwindler.

Hd. Karlsruhe, 12. Nov. Wegen fortgesetzten Rückfallsbetrugs, Diebstahls und Unterschlagung verurteilte das Amtsgericht Karlsruhe den 22-jährigen vorbestraften Walter Deger aus Königsbach zu 9 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte in Pforzheim einen Mietbetrug begangen, einem Verwandten eine vergoldete Uhr gestohlen, durch Warentretbetrug einen Durlacher Kaufmann hereingelegt und schließlich,

obwohl verlobt, einer Hausangestellten in Pforzheim die Ehe versprochen und ihr 28 RM. abgenommen und aus ihrer Wohnung eine Anzahl Kleidungs- und Wäschestücke entwendet.

## Brandstiftung nach elf Jahren vor Gericht

Mannheim, 12. Nov. In der Nacht zum 13. Mai 1925 brach in Hohenheim im Hause Jähringerstraße 32 ein Brand aus, bei dem der Dachstuhl zerstört wurde. Unter dem Verdacht der Brandstiftung war seinerzeit der Besitzer des Anwesens, Johannes Schöber, verhaftet worden, er wurde aber nach zehn Tagen wieder entlassen. Jetzt, nach elf Jahren, stand der Fall vor dem Mannheimer Schwurgericht zur Verhandlung. Angeklagt war der 53 Jahre alte Johannes Schöber und seine inzwischen von ihm geschiedene Frau. Das unsittliche Treiben des Angeklagten, das Stadtgespräch in Hohenheim war, gab dem dortigen Gendarmeriebeamten Veranlassung, Erhebungen hierüber anzustellen. Dabei ergab sich der Verdacht, daß der Brand von dem Ehepaar gelegt worden war, und die weiteren Ermittlungen führten zu dem Geständnis des Ehemannes, eine Kerze auf den Speicher gestellt zu haben. Aber er wie seine Frau leugnen, die Kerze angezündet zu haben. Die Frau gab an, ihrem seinerzeitigen Liebhaber, der sich am 26. März vorigen Jahres im Rhein ertränkt hat, gesagt zu haben, sie habe nicht den Mut zum Anzünden, worauf der Liebhaber gesagt habe: „Dann mach ich’s.“

## Allerlei Interessantes aus Baden

Eben Hedins Besuch in Baden. — Besichtigung des Grabener Arbeitsdienstes.

Hd. Karlsruhe, 12. Nov. Der berühmte schwedische Forscher Eben Hedins traf am Dienstag, den 10. November auf einer Reise durch Deutschland in Baden-Baden ein. Am Abend des gleichen Tages wurde er in Karlsruhe durch Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner und seine inzwischen von ihm geschiedene Frau. Das unsittliche Treiben des Angeklagten, das Stadtgespräch in Hohenheim war, gab dem dortigen Gendarmeriebeamten Veranlassung, Erhebungen hierüber anzustellen. Dabei ergab sich der Verdacht, daß der Brand von dem Ehepaar gelegt worden war, und die weiteren Ermittlungen führten zu dem Geständnis des Ehemannes, eine Kerze auf den Speicher gestellt zu haben. Aber er wie seine Frau leugnen, die Kerze angezündet zu haben. Die Frau gab an, ihrem seinerzeitigen Liebhaber, der sich am 26. März vorigen Jahres im Rhein ertränkt hat, gesagt zu haben, sie habe nicht den Mut zum Anzünden, worauf der Liebhaber gesagt habe: „Dann mach ich’s.“

Am Mittwoch besichtigte Eben Hedins verschiedene sehenswerte Einrichtungen und Gebiete in Baden, u. a. ein Arbeitsdienstlager in Graben, wo Regierungsbaumeister Glöckner anhand eines ausgezeichneten Modells und in anschließender Besichtigung einiger Baustellen einen Einblick in den Einfluß des deutschen Arbeitsdienstes gab.

Folgeschwerer Zusammenstoß. — Auto in Flammen, der Fahrer tot.

Hd. Karlsruhe, 12. Nov. Am Mittwochabend etwa um 18,45 Uhr stießen an dem Bahnübergang zwischen Müppurr und Ettlingen der in Richtung Ettlingen fahrende Lokalfahrer der Albtalbahn und ein in entgegengesetzter Richtung fahrender Personkraftwagen zusammen. Hierbei geriet der Personkraftwagen in Brand. Das Feuer mußte durch die Feuerwehr gelöscht werden. Der Fahrer des Personkraftwagens erlitt schwere Verletzungen und Brandwunden und mußte in das Neue Diakonissenkrankenhaus verbracht werden, wo er Donnerstag früh seinen Verletzungen erlag. Die Lokalbahn wurde beschädigt, konnte aber die Fahrt fortsetzen, während der fast ausgebrannte Kraftwagen abgeschleppt werden mußte. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden. Wie wir erfahren, handelt es sich bei dem Verunglückten um den 31 Jahre alten verheirateten Gartenmeister Rudolf Reiter aus Ettlingen.

## Sägewerk abgebrannt.

Hd. Girschhorn a. N., 12. Nov. In Ober-Hainbrunn ist das Sägewerk von Karl Ihrig mit wertvollen Maschinen, Material und Fertigarbeiten ein Raub der Flammen geworden. Auch eine Scheune mit Vorräten ist dem Feuer zum Opfer gefallen.

Heidelberg, 12. Nov. (Von Melanchthonverein.) Die Ende Oktober in Karlsruhe abgehaltene Hauptversammlung gab wiederum einen interessanten Einblick in die bedeutsame Arbeit des Melanchthonvereins. Die Zahl der Schüler in den drei Heimen Freiburg, Heidelberg und Wertheim ist weiterhin gestiegen. Der Verein hat auch im Jahre 1935 wiederum 19 600 RM. für Freipläge ausgegeben, um begabte, lernwillige Knaben fördern zu können und sie in seinen Heimen im Geiste des Evangeliums und der Nation zu erziehen. Die Finanzen des Vereins sind dank der Opferwilligkeit der evangelischen Gemeindeglieder geordnet. In Wertheim besteht die Notwendigkeit, die alte Unterkunft des dortigen Stiftes durch einen Neubau zu ersetzen.

## Die feierliche Übergabe des Marschallstabes von Polen an General Andz-Emigly.

Am Dienstag wurde im Warschauer Schloßhof durch den Staatspräsidenten Moscicki der Marschallstab von Polen an den Generalinspekteur der polnischen Armee, General Andz-Emigly, überreicht. Links mit dem Etui General Gally, ganz links auf dem Sockel die Büste Pilsudskis des ersten Marschalls v. Polen. (Scherl Bilderdienst — M.)



Auffällig ist, daß kurz vor dem Brande die Fahrnisversicherung von 9500 auf 20 000 RM. erhöht worden war. Die Eheleute Schöber waren finanziell nicht schlecht gestellt, und es besteht die Möglichkeit, daß die Angabe, sie hätten eine Mieterin aus dem Hause haben wollen, der Anlaß zu der Brandstiftung war. Das Schwurgericht verurteilte Johannes Schöber zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren, die Ehefrau zu einer solchen von zweieinhalb Jahren, beide außerdem zum Ehrenrechtsverlust auf die Dauer von fünf Jahren.

## Sechs Wochen Gefängnis für einen „Münchhausen“-Streich

Im Adamskloster auf einer Festlichkeit.

Hd. Darmstadt, 12. Nov. Am Samstagabend feierte der VDA im Darmstädter Saalbau ein Fest, als nach Witternacht plötzlich eine Tür aufgerissen wurde und ein splitterackter Mann, nur mit einem Mantel auf dem Arm, durch die Menge der Festbesucher schritt, dann auf der andern Seite des Saales verschwand, ein Auto bestieg und davonfuhr. Die Nummer der Tage allerdings war erkannt worden, u. es dauerte nicht lange, bis die Polizei den jungen Mann ermittelt hatte — einen Namensvetter des berühmten Barons von Münchhausen. In der Verhandlung vor dem Schnellrichter ergab sich, daß einige Studenten eine entsprechende Wette am Bierisch abgeschlossen hatten, die auch auf der Stelle ausgeführt wurde. Münchhausen hatte wohl die Wette gewonnen, aber er erhielt für sein ungebührliches Auftreten sechs Wochen Gefängnis jubiliert.

## Major Ernst Blum-delorme gestorben.

Hd. Am Sonntag, den 8. November 1936 ist im St. Josephs-Krankenhaus in Potsdam Major Ernst Blum-delorme an den Folgen einer Grippe gestorben. Geboren am 14. Juli 1879 in Mühlhausen i. C., entstammt der Verstorbene einer alten badischen Offiziersfamilie. Er erhielt seine Erziehung im Kadettentorps Karlsruhe-Pfäferselbe. 1898 steht Ernst Blum-delorme als Leutnant beim Badischen Infanterieregiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 in Konstanz. Schon vor dem Kriege betätigte er sich aktiv als Flugzeugbeobachter und verunglückte als solcher an Otern 1913 schwer. Als Flugzeugbeobachter im Range eines Hauptmanns zog er ins Feld, wo er Führer der Fliegerabteilung 25 der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz war. Der gleichen Abteilung gehörten der damalige Leutnant Göring und Richtofen an. Später führte er ein Bataillon des Bad. Leibgrenadierregiments Nr. 109 und wurde dabei verwundet.

Der Verstorbene war Träger hoher Ordensauszeichnungen, u. a. des E. K. I. und II., dann vor allem des Bad. Militär Karl Friedrich-Verdienstkreuzes, ferner des Ritterkreuzes II. Klasse des Ordens vom Friedrich-Löwen mit Eichenlaub und Schwertern.

Nach dem Kriege gehörte Blum-delorme kurze Zeit der Reichswehr an und wurde als Major verabschiedet. Er lebte in Freiburg und widmete sich als alter Flieger aktiv und passiv dem Aufbau der zivilen Fliegerei. Gleichzeitig war er einer der ersten Vorkämpfer für den zivilen Luftschutz, Mitbegründer und später Führer der Ortsgruppe Freiburg des Reichsluftschutzbundes. Bald übertrug man ihm im ganzen Gebiet Südbadens die Leitung. Im Frühjahr 1934 wurde er zum Führer der Landesgruppe Baden-Rheinpfalz des RLB ernannt. Im Sommer 1936 wurde er in das Präsidium des Reichsluftschutzbundes nach Berlin berufen. Die Beisetzung in Karlsruhe findet am Samstag, den 14. November, mittags 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt, und zwar mit allen militärischen Ehren. In Berlin ließ Ministerpräsident Generaloberst Göring einen Kranz am Sarge niederlegen, dessen Schleife die Aufschrift trägt: „Meinem treuen Kriegskameraden, Generaloberst Göring“. Auch der Präsident des RLB, Generalleutnant von Roques hat im Namen des RLB in Berlin einen Kranz an der Bahre niedergelegt.

## Tagung der Geflügel- und Herdbuchzüchter.

Hd. Gengenbach, 12. Nov. Der Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter, Reichsfachgruppe Landwirtschaftliche Geflügel- und Herdbuchzüchter, Landesgruppe Baden hält seine Jahreshauptversammlung verbunden mit dem Einacht Späthjahrslehrgang am Sonntag, den 15. November 1936 in Gengenbach im Saale Hotel „Alder“ ab. Tags zuvor findet ab 13 Uhr in Offenburg in der Mischhalle die 2. badische Herdbuchabnehmerfeier statt. Laut Vereinbarung mit der Reichsbahndirektion Karlsruhe erhalten die Besucher der Fahrtenverfeinerung, sowohl wie der Tagung in Gengenbach, nach Offenburg und Gengenbach Sonntagsrückfahrkarten von allen badischen Stationen vom Samstag 0 Uhr bis Montag 24 Uhr.

**HAUS-Schuhe für die ganze Familie** — mit ringsum Lederbesatz schon ab 2.<sup>90</sup>

Schon ab 1.<sup>45</sup>    Schon ab 1.<sup>75</sup>    Schon ab 2.<sup>90</sup>

**G. Stiefel**  
Inh. W. Morlok  
Durlach, beim Rathaus / Fernruf 326

# Aus Stadt und Land

## Sie selbst, was du ändern predigst!

Wie oft passiert es im Leben, daß man in seiner Wohnung oder an seiner Arbeitsstelle über einen Gegenstand stolpert, der fahrlässigerweise im Wege steht. Mit größter Sicherheit erfolgt dann im nächsten Augenblick eine kräftige Schimpfanrede, bis man seinem Herzen Luft gemacht hat. Es ist auch richtig, daß man derartige Unachtsamkeiten und Rücksichtslosigkeiten seiner Familienangehörigen oder seiner Arbeitskameraden mit scharfen Worten rügt.

So geht es, wenn andere die Uebelthäter sind. Aber zugegeben, ist man nicht selbst oft der schuldige Teil? Jeder soll sich einmal selbst prüfen!

Wie unendlich oft wird nur für einen Augenblick ein Stuhl oder Schemel, ein Werkzeugkasten, ein Arbeitsständer, ein Brett oder eine Kiste beiseite gestellt, die dann entgegen der ursprünglichen Absicht viertelstündig oder gar stundenlang stehen bleiben und vielleicht ganz vergessen werden. Diese Unsitte ist besonders gefährlich, wenn man sie nachlässigerweise in dunklen Räumen und Gängen und engen, unübersichtlichen Stellen eines Betriebes eintreten läßt.

Man unterschätze nicht die Gefahr eines einfachen Falles oder Sturzes auf ebener Erde. Viel Kummer und Leid sind aus diesen an sich so wichtigen Anlässen schon entstanden. Sind doch im letzten Berichtsjahr des Statistischen Reichsamtes 39 518 Unfälle, darunter 49 tödliche, allein in den Berufsgenossenschaften und versicherten Betrieben vorgekommen. Die wirkliche Zahl derartiger Unfälle ist noch erheblich größer, wahrscheinlich etwa dreimal so groß.

Ein jeder sei nicht nur ein Hüter seines Lebens und seiner Gesundheit, sondern fühle sich auch als Sachwalter des Volkes für jeden seiner Arbeitskameraden mit verpflichtet!

## Die Musik ins Volk.

Durlach, 13. Nov. Mit der Zeit der langen Abende bekommt ein Gebiet wieder erhöhte Bedeutung, das in den Jahren des deutschen Niederganges dem deutschen Volke fast restlos verloren ging: die deutsche Volks- und Hausmusik. Wohl wissen wir, daß das Radio viel von diesem Kunstschaffen innerhalb einer kleinen Hausgemeinschaft vermittelt hat, doch nach Jahren dieses Stilleins regt es sich wieder allerorten. Spielgruppen, insbesondere Musikspielgruppen entstehen, man stimmt zwei, drei, vier und mehr Instrumente umeinander ein, geht an die mühsame Arbeit des Erlernens dieses Instrumentes und ist nach glücklich überstandener Zeit glücklich, wenn man sich mit in den Kreis der Talentstärker einreihen kann. Doch noch mehr wird erreicht: in das deutsche Haus, das jetzt wieder ein Stück Heimat atmen soll, kommt wieder jener Zug zum Volkstum, zu Sitte und Brauch, der mit der Hausmusik auf das Engste verbunden ist.

Ein dieser „Musikzweige“ gewidmeter Werbeabend wird von hiesigen zur Unterrichtszeit berechtigten Privatmusiklehrern veranstaltet und es wird erwartet, daß sich die Volksgenossen von Durlach zu diesem Werbeabend für Volks- und Hausmusik recht zahlreich einfinden.

## Feierstunde des BDM.

Durlach, 13. Nov. Der Bund deutscher Mädel Durlach hatte am Mittwochabend anlässlich seiner Wimpelübergabe zu einer Feierstunde eingeladen. Dem Ruße waren außer Eltern, Jungvolk und HJ, auch Arbeitsdienst, als Vertreter der Stadt Herr Bürgermeister, Wehrmacht, der SA und SS gefolgt. Der Chor „Wir grüßen die Fahne“ leitete die Stunde ein und „die roten Fahnen brennen im Wind“, das alles sprach von der tiefen Ehrfurcht der heutigen Jugend vor ihren Fahnen als dem sichtbaren Symbol ihres Wollens. Lied und Spruch bereiteten Mädel und Zuhörer auf den Fahnenhinhalt vor. Die Jugend kommt im Glauben zur Idee, das sah man auch aus ihren Augen leuchten, als feierlich die Fahnen einzogen, begleitet von Liebe „Unter der Fahne schreiten wir“.

Die Fahne, das war überhaupt der Mittelpunkt der ganzen Stunde. Es ist nicht von ungefähr, wenn viele Lieder der HJ von der Fahne singen. Dies hat den ganz tiefen Sinn, daß nach jahrelangem Suchen diese Fahne, geweiht durch den Tod so vieler Nationalsozialisten, uns sieghafte Erfüllung bedeutet. Aber nicht nur Erfüllung, sondern auch Forderung nach restlosem Einsatz: „Da die Fahne ist mehr als der Tod“.

Wo wir stehen, steht die Treue“, singen die Mädel, umfassen den Schaft der Fahne und schwören Krieg allem, was der Reinheit und Heiligkeit ihrer Fahne entgegensteht.

Die Ringführerin (M. Fichtel) gedachte der gefallenen Jugend von Langemark, der Kämpfer vor der Feldherrnhalle, Horst

# Die Fußballer im Dienste des WHW

Nun schweige jeder von seinem Leid Und noch so großer Not; Sind wir denn nicht alle zum Opfer bereit — Und zu dem Tod — Jeder strebe, daß Deutschland lebe!

Das war der Geist mit den Millionen unserer Turn- und Sportbrüder einst auszogen zum Schutze der Heimat und zur Verteidigung des Vaterlandes und in diesem Geiste wollen wir weiterarbeiten im Sinne unseres großen Führers Adolf Hitler zum Segen unseres deutschen Volkes und Vaterlandes.

Was in Kriegzeiten möglich war, sollte erst recht im Frieden möglich sein. Wiederum ruft der deutsche Reichsbund für Leibesübungen Fachamt Fußball alle Volksgenossen auf zur freudigen Unterstützung des vom Führer geschaffenen großen sozialen Hilfswertes des deutschen Volkes. Im ganzen Reichsgebiet werden am **Buhtag, Mittwoch, den 18. 11. 36**

## Fußball-Werbeispiele zu Gunsten des WHW.

durchgeführt. Für unsere Heimatstadt Durlach ist eine Begegnung zweier Auswahlmannschaften der Bezirksklasse, Bezirk 3 Germania Durlach u. Sp.Vg. D. Aue gegen Bezirk 4 F.V. Daxlanden, F.V. Beiertheim u. Frankonia K'he angelegt. Die Durchführung des Spieles wurde der Spielvereinigung Durlach-Aue übertragen. Austragungsort: Sportplatz der Firma Ritter u. G. am **Mittwoch, den 18. 11. 36, nachm. 1/3 Uhr**. Vorspiel: 2 Schülermannschaften.

Den mit der Durchführung beauftragten Vereinen wurde zur Auflage gemacht, sich mit den örtlichen Stellen der NSB in Verbindung zu setzen und gemeinsam für den Erfolg zu werben. Der Reinerlös wird nicht, wie in früheren Jahren an das Fachamt abgeführt, sondern unverzüglich nach dem Spiel an die örtliche Stelle der NSB. Die Einnahmen kommen also restlos den Armen unserer Heimatstadt zugute. Wer möchte da abseits stehen? Das Opfer des Armen für den ärmsten Mann gibt dem Opfer die stillesche Weisheit. Not ist keine Schande. Nicht eine Gabe aus dem Ueberflusse, sondern ein fühlbares Opfer verlangt der Führer für seine ärmsten Volksgenossen. Unsere Vermögen sollen wissen, daß ihre Sorgen auch unsere Sorgen sind. Wir wollen die Erfordernisse dieser Tage begreifen und jeder wolle seine Pflicht tun. Das Winterhilfswort wollen wir zu unserer Sache machen. Volksgemeinschaft soll auf unserer Fahne stehen. Das Wort wollen wir vollenden.

Wenn wir so den Sinn des Opfers auffassen, dann dürfte das Scherlein, das jeder Besucher der WHW-Spiele als Eintrittsgeld opfert, niemand schwer fallen. Eintrittspreise: RM. 0.50 einschl. Sportgroßchen, für Arbeitslose, Militär einschl. Unteroffiziere und Mannschaften des Arbeitsdienstes RM. 0.25 einschl. Sportgroßchen.

Unser Schaffen, unser Wirken gilt dem deutschen Vaterland! Für Einigkeit und Treue reichen wir die Bruderhand,

# Der Karneval 1937 in Durlach

Sitzung der Grotag am 11. November 1936.

Durlach, 13. Nov. Traditionsgemäß fanden sich die Räte am 11. 11. zur Karnevalseröffnung im oberen Saale der „Blume“ zusammen, um Rückschau über die vergangene Saison zu halten und die Vorbereitungen für die neue Saison zu treffen. Der zahlreiche Besuch bewies das Interesse, das der Sache entgegengebracht wurde. Auch der Ehrenpräsident der Grotag, Wilhelm Schaber, hat erfreulicherweise seine Mitwirkung nicht versagt. Der Protokoller und Siedelmeyer hatten in eingehenden Berichten die Karnevalsaison nochmals am Auge vorüberziehen lassen. Mit Beifall wurden die Berichte aufgenommen, die zeigten, daß die geleistete Arbeit nicht fruchtlos war. Nähere Erläuterungen machte dann noch Präsident Forstner.

Da die kommende Karnevalsaison 1937 sehr kurz ist — Fastnacht-Dienstag fällt bereits auf den 9. Februar — waren die Vorbereitungen für die kommenden Veranstaltungen bereits rechtzeitig getroffen. Die **Große Damen- und Fremdenjagd** findet am Sonntag, den 17. Januar 1937 in der „Festhalle“ statt. Hierzu ist der aus dem Vorjahr bekannte und so erfolgreiche Humorist Max Jaa aus Frankfurt wieder verpflichtet. Am Samstag, 30. Januar wird in der „Blume“ ein **Masken-**

ball abgehalten und am Fastnacht-Dienstag folgt ebenfalls in sämtlichen Räumen der „Blume“ und des „Blumenkaffees“ die Große Schlußrevue, die im Vorjahr einen sehr großen Erfolg hatte. Wichtige Fragen, wie Luftkassettensucher, Stagma usw. bildeten noch Besprechungspunkte. Die Frage eines **Masken-**zuges ist noch nicht entschieden, doch finden hierüber 3 Zt. Verhandlungen mit der Stadtverwaltung und dem Verkehrsverein statt.

Inzwischen war es 11,11 Uhr geworden. Die Kapelle des „Blumenkaffees“ überraschte die Räte, zu denen auch eine Vertretung des „Männerchors der D.M.“ gekommen war, mit dem Mainzer Blütenmarsch. Die Schellentappe kam zu ihrem Recht. Mit großer Freude wurde die Geburtsstunde des neuen Karnevals gefeiert und die Ernennung des Prinzen löste allgemeinen Jubel aus. So war denn auch in Durlach würdig und freudig, wenn auch in kleinem Rahmen, der Karneval 1937 eröffnet. Mit allen Kräften wird gearbeitet werden, die Volksfastnacht auch in Durlach wieder in würdiger Weise aufzuführen und die hiesige Einwohnerschaft durch gute Veranstaltungen zu erfreuen.

Wessels und Herbert Korfus; sie leben weiter, sie haben uns die Fahne vererbt, wir wollen sie weitertragen. Sie alle sind uns Symbol geworden, sie alle schauen uns an, wenn wir hinter der Fahne marschieren.

Diese Feierstunde war in Wahrheit ein Zusammenfinden um die Fahne und ein Befinnen auf unseren Weg, war ein Kraftschöpfen aus einer großen unverfälschten Quelle.

Wir aber: ... wir heben die Fahnen, die Toten, sie leben, wir tragen ihr Wollen hinein in den Staat.“

Das ist die Marschrichtung der nationalsozialistischen Jugend. Das Ziel heißt Deutschland.

Eltern unterstützen uns indem Ihr Euch volljährig bei unseren Veranstaltungen einfindet. R... n.

## Geistliche Abendmusik.

Durlach, 13. Nov. Am kommenden Sonntag wird der Kirchenmusik durch eine Feierstunde geistlicher Abendmusik in der Lutherkirche in Durlach wieder ein Platz eingeräumt. Im Rahmen der Programmgestaltung, in welcher der erfolgte Umbruch in der Kirchenmusik voll zur Geltung kommt, werden besonders Werke der Komponisten Hermann Stepani und Paul Sturm unter dem Motto: Wir wandern durch das Kirchenjahr und den Untertiteln „Verheißung und Erfüllung“, „Gekreuzigt und auferstanden“ und „Sucht, was droben ist“ zum Vortrag kommen. Als Mitwirkende sind unter anderen Ema Seedorf,

Karlruhe, Sopran, August Jock, Violine, Wilhelm Mirnser, Orgel und der Kirchenchor unter Leitung von Gymnasialmusiklehrer Albert Bauß genannt. Am Altar ordiniert Pfarrer Neumann. Alle Freunde guter Kirchenmusik können eine schöne Feierstunde erwarten.

## Von der Kameradschaft der ehemaligen 238er.

Durlach, 13. Nov. Wie wir erfahren, beteiligt sich die Kameradschaft der ehemaligen 238er an der vom „Grünen Korps“ (XXVI. Korps — Langemark-Korps) in Gemeinschaft mit der Hitlerjugend des Bannes 109, Standort Karlsruhe, durchgeführten Langemark-Feier morgen Samstagabend 19.20 Uhr auf dem Langemarkplatz. Aus der Festfolge entnehmen wir folgendes: Ein Marsch des Musikzuges des Bannes 109 der HJ, bildet den Auftakt der Feierstunde, ihm folgt der Sprecher, Staatschauspieler Stefan Dahlen, der über „Langemark“ berichtet. Trommelwirbel leitet über zu der Gedekrebe des Kameraden Otto Krespach. Unter den Klängen des „Guten Kameraden“ Vorlesung und Choral wird der jungen toten deutschen Mannschaft, die vor Langemark ihr Leben ließ, gedacht werden. Mit dem Lied der HJ „Soldaten tragen Gewehre, Soldaten tragen den Stahl“ und dem Bekenntnis zu Führer, Volk und Vaterland wird die Feierstunde ihren Ausklang nehmen. Der Gedekrebe schließt sich dann ein Kameradschaftsabend des „Grünen Korps“ in den Schrempf-Gaststätten an.

# Familientag der Familie Forstner

Die Familie Forstner hat am 8. ds. Mts. ihren 3. Familientag im Gasthaus „zum Flug“ hier abgehalten. Der Einladung haben zahlreiche Familienmitglieder Folge geleistet.

Einleitend sei folgendes bemerkt:

Die Anregung zur Aufstellung des Stammbaumes und der Stammtafel für die Familie Forstner ist von dem Familienmitglied Steueramtmann i. R. Richter in Kastatt ausgegangen. Derselbe hat auch die zahlreichen Erhebungen gemacht und dabei seine Mühe und Opfer gesiehet, um eine lückenlose Stammtafel zustande zu bringen. Die Nachforschungen gehen bis in das Jahr 1665 zurück. Dieser Vorvater lebte in Deiningen in Mittelfranken. Ein Enkel desselben, dessen Eltern in Dintelsbühl wohnhaft waren, siedelte nach Weingarten über und war als Glasmüller in der Fabrikfabrik Durlach beschäftigt. Dessen zwei Söhne — geboren 1759 und 1766 — haben sich in Durlach niedergelassen und gründeten ihre Familien, die heute zu der umfangreichen Familie Forstner angewachsen sind. Die Stammtafel umfaßt bis heute 9 Generationen und weist 3. Zt. 83 selbständige Familien mit 253 Personen auf. Nach Altersstufen setzen sich diese wie folgt zusammen:

Bis 10 Jahre 28, 11 bis 20 Jahre 28, 21 bis 30 Jahre 39, 31 bis 40 Jahre 59, 41 bis 50 Jahre 43, 51 bis 60 Jahre 30, 61 bis 70 Jahre 22, über 70 Jahre 4 Personen.

Das alte Familienmitglied ist zur Zeit die 78jährige, in Karlsruhe wohnhafte Friedrich Forstner, Werkführers Witwe. Bemerkenswert ist dabei, daß von den 83 Familien nur 15 den Namen Forstner führen, woraus hervorgeht, daß in den letzten Generationen das weibliche Geschlecht überwiegt. Der Stammbaum und die Stammtafel wurden von dem Familien-

mitglied, Architekt Forstner in Forstheim, gezeichnet und künstlerisch ausgestattet, wodurch er sich den Dank aller Beteiligten verdient hat. Die für den Stammbaum und die Stammtafel erforderlichen Erhebungen waren im Anfang des Jahres 1933 abgeschlossen und es konnte der 1. Familientag im Sommer 1933 einberufen werden. Es wurde dabei beschlossen, alljährlich einen Familientag abzuhalten und denjenigen Nachfahren zu bestimmen, der diese Stammtafel weiter zu führen und sachgemäß zu ergänzen hat. Der 2. Familientag wurde am 2. September 1934 abgehalten, auf welchem der Stammbaum und die Stammtafel den Familienmitgliedern, die solches gewünscht hatten, ausgestellt wurde.

Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den Beauftragten, Spartaassistenten i. R. Klein, wurden zunächst die seit Aufstellung der Stammtafel eingetretenen Änderungen bekannt gegeben. Leider ist auch durch das Ableben eines Familienmitgliedes, der Frau Sophie Kirchgerner Witwe geb. Affelzig, eine Lücke entstanden. Die Anwesenden ehrten die Verstorbene durch Erheben von den Sitzen.

Das Familienmitglied, Steueramtmann i. R. Richter, sprach nunmehr in längeren Ausführungen über die Aufstellung von Ahnentafeln und Stammtafeln. Er erklärte dabei insbesondere den Unterschied zwischen diesen beiden Familienurkunden und wies darauf hin, daß bei der Familienforschung oft große Hindernisse dadurch entstehen, weil im dreißigjährigen Krieg in vielen Gemeinden die Kirchenbücher vernichtet wurden. In der Stadt Durlach wurden die Kirchenbücher durch den großen Brand von 1689 ebenfalls zerstört. Es finden sich erst von 1690 ab wieder Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern vor.

Bei seinen weiteren Ausführungen kam Herr Richter auch auf das Familienbuch zu sprechen. In demselben werden die

einzelnen Familienmitglieder nicht nur nach Name, Geburt, Stand und Wohnort bezeichnet, sondern es werden auch Hinweise über die Ausbildung, berufliche Tätigkeit und sonstige wichtige Eigenschaften aufgeführt. Herr Richter meinte, es wäre zu erwägen, ob man auch für die Familie Forstner ein solches Familienbuch aufstellen soll. Bei der Besprechung über diesen Punkt kam man zu dem Entschluß, die Angelegenheit zunächst im engeren Kreis zu besprechen und auf dem nächsten Familientag darüber zu entscheiden. Das Familienmitglied Hauptlehrer Forstner würdigte die großen Verdienste, die sich die beiden Familienmitglieder Richter-Kastatt und Forstner-Forstheim um das Zustandekommen der Sache erworben haben und sprach ihnen im Namen des Familientages den verbindlichsten Dank aus. In seinen weiteren Ausführungen wies Herr Forstner darauf hin, daß der Familienforschung heute eine große Bedeutung zukomme. Das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Volkserbundenheit wird hierdurch zweifelloos in hervorragender Weise gefördert. In früheren Zeiten ging man aneinander vorbei, ohne eigentlich zu wissen, daß eine Blutsverwandtschaft besteht.

Zur Weiterführung und Ergänzung der Stammtafel wurde das Familienmitglied, Spartaassistenten i. R. Klein, bestimmt. Auf besonderen Wunsch wurde beschlossen, nur alle 2 Jahre einen Familientag abzuhalten.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teils kam auch die persönliche Fühlungnahme zu ihrem Recht. Bei anregender Unterhaltung, Musik, Gesang und Vorträgen verließen die wenigen Stunden nur zu rasch. Man trennte sich mit dem Bewußtsein, wieder einen schönen Familientag erlebt zu haben, und in der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen am nächsten Familientag. K1.

# Rittersportplatz — Winterhilfs-Spiel

Am Bustag, den 18. Nov. 1936, nachmittags 1/3 Uhr

Bezirk 3: Germania Durlach - Sp. Vg. D. Aue — Bezirk 4: F.V. Daxlanden, F.V. Beiertheim u. Frankonia K'he comb.

Für die langen Winterabende  
den guten Roman in Deiner Heimatzeitung  
Dem „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“

Morgen Samstag beginnen wir mit dem Abdruck des gewaltigen spannenden Heimkehrromans.



Ines  
und der Fremde  
von A. Szeleny

**Kameradschaftsabend ehemaliger 112er.**

Durlach, 13. November. Am kommenden Samstag begeben die ehemaligen 112er, die auch in Durlach, den Bergbüchern und dem Pfinztal zahlreich vertreten sind, in Karlsruhe einen Kameradschaftsabend, der Gelegenheit geben wird, neben einem unterhaltenden Programm, das sich abwidelt, Erinnerungen der verlebten Dienstzeit auszutauschen.

**Kameradschaftsabend des Männerchors der D.M.F.**

Durlach, 13. Nov. Der Männerchor der Deutschen Arbeitsfront veranstaltet am kommenden Sonntag im „Roten Löwen“ seinen diesjährigen Kameradschaftsabend. Die Veranstaltung ist, wie üblich, mit Gesang, Musik und humoristischen Vorträgen ausgestattet, sodass die Feiernden einige unterhaltende Stunden erwarten können. Dem offiziellen Teil schließt sich ein gemütlicher Tanz an.

**Wer kann Aufgaben machen?**

Am 30. 7. 36 wurden bei Aufräumungsarbeiten auf einem Lagerplatz in Karlsruhe-Rheinhafen unter Brettern verdeckt folgende Gegenstände aufgefunden, die vermutlich von einem Diebstahl herrühren:

1. Ein Paket mit braunem Packpapier umwickelt, auf dem mit Bleistift der Name „Alfred Köhner oder Köhner“ geschrieben steht, anscheinend zu einem Herrenmantel zugeschnittener schwarz-grauer Stoff. Ein Paar Hausschuhe aus Filz mit Gummisohlen, Größe 40. Eine vernickelte Fingerringelange.
2. Eine Wellpappschachtel mit folgendem Inhalt: 5 m Stoff, schwarz, weiß und grau, eine Stück schwarzer Stoff (Taschentücher), ein Stück blauer Stoff, einzelne Stücke zugeschnittener. Ein rotes Damenstrickfädchen, Popinmutter mit weißen länglichen Knöpfen, schon getragen, ein Paar neue graue Damenhandschuhe mit vier roten Stoffknöpfen, ein vierreihiges rotes Kopfstück mit weißen Punkten, am Rand 5 weiße Streifen, ein Dreieckstuch, braun mit roten und weißen Blumen mit Aufschrift „Schwarzwald Post“. Auf der Wellpappschachtel befindet sich ein Etikett der Firma Emil Schöner, Freiburg/Bz., Bertholdstraße 61, als Absender und eine Adresse an Firma Karl Raehle, Bürobedarf, Offenburg, Adolfs-Hilferstraße 58, außerdem Aufschrift mit Tintenstift „73 586 Freiburg“.
3. Eine Wellpappschachtel mit folgendem Inhalt: 5 Tafeln Milka und 1 Tafel Waldbauerchokolade, 9 Schachteln à 10 Stück Zigaretten K6, 4 Schachteln à 6 Stück Marie Kurmart, 2 Päckchen Zigarettenpapier Nisla, 4 Zigarettenpackungen mit gestempelten Briefmarken, 1 Schachtel mit Zigarettenbild, 1 noch verpackte Cigarette und ein anderes Kartenspiel, 1 Paket Süßstoff, 1 Haarbürste, noch neu, 2 gebrauchte Herren-Taschentücher, davon eines mit Zeichen „S. 3.“, 9 Damen-Taschentücher, weiß mit Spitzen, Etikett mit Nr. 6353/28, Macco, Preis — 28 RM., 1 blaues getragenes Hemd, alter zerrissener Pullover, blaugrau und ein Zeitungsbüchlein, auf dem die Namen Berlin, Augsburg, Karlsruhe, Dornhäuser und Willi Heini stehen.
4. Am 9. 11. 36 wurde weiteres Paket aufgefunden: 16 verschiedene Stoffreste, 3 Paar neue Damenstrümpfe, 1 Knabenhemd. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizeistelle Karlsruhe.

**Loos-Anzeiger**

Freitag, den 13. November 1936.

Stala-Theater: „Ungeköhlt soll man nicht schlafen gehen“.  
Markgrafen-Theater: „Eine Frau ohne Bedeutung“.  
Kammer-Vorstellungen: „Die drei um Christine“.

**Achtung!**

Schweine-Züchter und Mäster von Karlsruhe und Umgebung!  
**Kampf dem Verderb!**

Morgen, Samstag, den 14. November 1936, 16 Uhr, findet im Sitzungssaal der Kreisleitung, Hans-Thoma-Straße 19, 3. Stod, eine Besprechung betr. reiflicher Erfassung und Verwertung der Kühenabfälle statt. An dieser wichtigen Besprechung bitte ich alle in Karlsruhe und näherer Umgebung wohnenden Züchter und Mäster von Schweinen teilzunehmen.

Der Kreisleiter.

**Aus dem Pfinztal**  
**Kampf dem Weltfeind Nr. 1 — Bolschewismus**

Berghausen, 13. Nov. Heute Freitag beginnt in Grözingen die zweite Versammlungswelle der Partei unter der Parole „Kampf dem Weltbolschewismus“. Zahlreiche Reichs- und Gaurebner werden in allen Orten des Pfinztales sprechen und den Volksgenossen das Rüstzeug geben für ihren persönlichen Einsatz im Kampf gegen den Weltfeind. Berghausen und Wöschbach steht am kommenden Sonntag im Zeichen dieses Kampfes gegen den Weltbolschewismus. Ueber sein Wirken erhalten wir folgendes Stimmungsbild:

**„Mein Vater bleibt nicht mehr Geistlicher.“**

Die Bolschewisten versuchen immer wieder dem Ausland glaubhaft zu machen, als gebe es in Sowjetrußland keine Religionsverfolgungen, als wäre die Priesterschaft in keiner Weise in ihrer Betätigung behindert.

Zu diesem Zweck haben die Sowjets jetzt das Schlagwort von der „freien Ausübung religiöser Kulte“ in der Sowjetunion geprägt.

Diese dreiste Lüge stellt angesichts der Tausende von teils erschossenen, teils in der Verbannung elend umgekommenen Geistlichen, angesichts der planmäßig zerstörten Gotteshäuser und der mit diesem satanischen Vernichtungswerk Hand in Hand gehenden Gottlosenpropaganda eine unerhörte Herausforderung dar.

Wer den Bolschewismus so, wie er ohne Maske ist, erkannt hat, kann niemals darüber im Zweifel sein, daß eine freie religiöse Betätigung in der Sowjetunion vollkommen ausgeschlossen ist. Denn der Kampf gegen die Religion ist ja eine der Grundforderungen Lenins und wird von seinen „Erben“ strikt fortgesetzt.

Es ist klar, daß die Person des Geistlichen in Sowjetrußland allen Angriffen des Staates schutzlos preisgegeben ist. Nur

ein Verzicht auf die weitere Ausübung seines Berufes vermag unter Umständen den Geistlichen vor dem sicheren Verderben zu bewahren.

Systematisch wird die Sowjetjugend in religionsfeindlichem Sinne erzogen. Dem „Komsomol“, der kommunistischen Jugendorganisation, wird zur Aufgabe gemacht, Eltern, die noch religiös eingestellt sind, zu kontrollieren und sie „auf den rechten Weg zu lenken“.

Auffschlußreich ist ein Brief, den der Sohn eines Geistlichen, ein 22jähriger Nikolai Sinjavin, Arbeiter der Fabrik „Krasnyj Otkryt“ in Stalingrad, geschrieben hat.

Das Schreiben, das die „Iswestija“, Nr. 151, vom 30. Juni 1936 veröffentlicht, lautet:

„Mein ganzes bewußtes Leben, angefangen vom 14. Lebensjahr, ist von einer allgemeinnützlichen Tätigkeit erfüllt: sieben Jahre war ich Mitglied des „Komsomol“.

Der Verfassungs-Entwurf gibt jetzt ein Recht auf Arbeit auch dem ehemaligen Geistlichen, d. h. es wird vielen Menschen die Möglichkeit geboten, endgültig zu brechen mit der verfluchten Vergangenheit. Mein Vater bleibt nicht mehr Geistlicher. Die Kinder von Geistlichen haben die Pflicht, sich dafür einzusetzen, daß ihre Eltern die religiöse Betätigung einstellen“.

Dem russischen Priester bleibt, um zu leben, keine andere Möglichkeit übrig, als das Priestergewand abzulegen. Tut er es nicht, so erwarten ihn Verbannung und Kerker und am Ende die Kugel im düsteren Gefängnis. Er hat zum Gegner nicht nur den bolschewistischen Staat, sondern auch seine vom Kommunismus mißleiteten Söhne. Söhne, die ihren Vätern das Grab schaufeln — das ist nur im Lande der Gottlosigkeit, in der Sowjetunion möglich.

**Zur 5. Kunstausstellung der Grözinger Künstlerkammer.**

Grözingen, 13. Nov. Grözingen, das Tor zum Pfinztal, kann schon seit langer Zeit als besondere Stätte aller Kunstbestrebungen angesehen werden. Nicht nur, daß jeder Volksgenosse mehr oder weniger Kunstgeschmack schon mit in die Wiege bekam und deshalb allen Anforderungen, welche die Betrachtungen von Bildwerken oder andere Kunstgenüsse an ihn stellen, die richtige Seite abzurufen weiß, können wir in Grözingen von einem wirklichen Künstlertum reden, das Pinsel und Palette zu dem täglichen Werkzeug zählen. Am kommenden Sonntag und die folgenden Tage bis einschließlich 23. Dezember wird in einer Kunstausstellung unserer heimischen Künstler Otto Krentschmer, G. Hofmann-Grözingen, Paul Klein, A. Kumm, A. M. Graß, Erich Krause, Hugo Widel, Hans Winkler-Denk, Fritz Siegrist und der Bildhauer Josef Heinrich Weber, diese künstlerische Note einen kräftigen Anschlag erhalten und es wird erwartet, daß seitens der kunstliebenden Volksgenossen von Grözingen, Durlach und Umgebung ein guter Besuch von dem Interesse zeugt, das man dem Grözinger Kunstschaffens bisher entgegenbrachte und weiter entgegenbringen wird. Die Besuchszeiten sind Werktags von 14 bis 19 Uhr und Sonntags von 11—19 Uhr bis einschließlich 23. Dezember, wie oben bereits berichtet.

**Arbeitslose Kriegsveteranen fanden wieder Arbeit**

Eine besonders schwere Aufgabe im Rahmen der Arbeitsbeschaffung war die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unter den Kriegsveteranen und Hinterbliebenen. Wie der Reichskriegsveteranenführer Oberleutnant in der Reichswehr der Akademie für deutsches Recht mitteilt, konnten in unerträglich hoher Zahl von den bei der Nachübernahme vorhandenen 400 000 Arbeitslosen bis heute 350 000 Kameraden wieder in Arbeit und Brot gebracht werden. Für die restlichen 50 000 bleibe das Hauptamt für Kriegsveteranen bemüht, doch sei hierbei zu bedenken, daß auch Kameraden dabei sind, die infolge ihrer schweren Beschädigung eine Arbeit nicht mehr ausführen können. Bei der Förderung notwendiger Reformen im Versorgungsrecht verweist der Reichskriegsveteranenführer besonders auf die Zulagen, die ein ständiger Unruhefaktor in der Reichsveteranenversorgung sei. Es sei bereits damit begonnen, bei den Kriegsveteranen die Zulagen in die Versorgungsrente einzubauen. Es werde eine der dringenden Aufgaben sein, hier weitere Schritte zu tun, zunächst bei den Hinterbliebenen. Weiter gelte es, auf dem Gebiete der Hinterbliebenen-Versorgung die Heilbehandlung neu zu regeln. Auch in der Frage des Ruhens von Versorgungsgebührenträgern müßten schon in aller nächster Zeit wenigstens große Härten beseitigt werden.

**Vorbereitungen für den Weihnachtsverkehr bei der Deutschen Reichspost.**

ld. Unter Berücksichtigung der im Vorjahr gesammelten Erfahrungen wird die Deutsche Reichspost auch in diesem Jahre ausreichende Beförderungsmittel und genügend Beamte und Hilfskräfte für den Weihnachtsdienst bereitstellen. Während der

Zeit des Weihnachtsverkehrs bis einschl. 24. Dezember werden Pakete auch außerhalb der regelmäßigen Schalterstunden ohne besondere Einlieferungsgebühr angenommen. Die Postanstalten werden besonders auf gute Verpackung, Verschönerung und eine ausreichende und haltbar besetzte Aufschrift der Pakete und Päckchen halten. Auch während der Weihnachtszeit können bis drei Pakete mit einer Paketkarte und bis zehn Postgüter mit einer Postgüterkarte verschendet werden. Für eine schonende Behandlung und für den Schutz der Pakete gegen Regen und Schnee werden alle Vorkehrungen getroffen. Wo es notwendig ist, werden in den Personenzügen zur Beförderung der Paketmassen mehrere Postwagen mit dem nötigen Begleitpersonal eingestellt. Am 24. Dezember sollen die Angehörigen der Deutschen Reichspost durch Kürzung der Dienststunden soweit möglich vom Abenddienst freigestellt werden. Die Posthalter werden an diesem Tage möglichst um 16 Uhr geschlossen, doch bleiben die Telegramm- und Geprüfungsstellen auch an diesem Tage wie werktags geöffnet. Auch Wertzeichen sind überall zu erhalten. Der Zustelldienst wird nach den örtlichen Verhältnissen so geregelt, daß er am 24. Dezember möglichst um 16 Uhr beendet ist; Paket- und Sitzposten werden wie gewöhnlich ausgeführt. Die Zahlstellen des Postschaffendienstes schließen an diesem Tage um 13 Uhr.

**Vergessenes Geld.**

ld. In Hatten im Unterelsaß stand auf dem Speicher unbedacht ein alter Kassenstank aus dem 17. Jahrhundert. Da er nun jetzt durch Verkauf seinen Besitzer wechselte, wollte man aus Neugierde auch das Innere des Schrankes ansehen. Man ließ einen Schlosser kommen, der mit vieler Mühe vier kunstvolle Schlösser öffnete, und siehe da, der Kassenstank hatte sein Geheimnis in Form eines Geheimfaches. Und darin war folgendes: 40 deutsche Tausendmarkscheine aus dem Jahre 1910, Wertpapiere im Betrage von 40 000 Mark, eine Anzahl Gold- und Silbermünzen und Schmuckgegenstände. Obwohl die Banknoten wertlos geworden sind, wird sich für die lagenden Erben immer noch eine hübsche Summe Geldes aus dem Inhalt des Schrankes erzielen lassen.

Vergessenes Geld war es auch, das sich bei einer Versteigerung in St. Gallen zum großen Erstaunen des Publikums präsentierte. Ein Ausrufer bot u. a. ein Futteral mit Schirmen und sonstigem Kleinzug an. Um die Kauflust anzuregen, entnahm der Ausrufer dem Futteral die Schirme und leerte dann daselbe ganz aus. Unter anderen Kleinigkeiten fiel ein kleines, graues Säckchen stierend auf den Versteigerungstisch. Der Ausrufer animierte noch mit den Worten: „Und noch ein hübsches Geld“ und auf Zurufen hin öffnete er dann aus Neugierde das Säcklein, und siehe da, zum großen Erstaunen der Kaufustigen — für etwa 1000 Fr. alles blanke Goldstücke!

**Das Wetter**

Lebhafte, zeitweise stürmische südwestliche bis westliche Winde, unbeständig und einzelne Regenfälle, zunächst weiterhin mild. Später nur leichte Abkühlung.

**ANZEIGEN**

Jeder Art werden nach wie vor in Grözingen bei Max Hafner, Druckerei entgegengenommen. Dortselbst wird auch Auskunft über sämtliche Anzeigen „Zu erfragen im Verlag“ gegeben

**Werbesortiment!**  
Für Rmk. 4.50 liefere ich zur jetzigen Herbstpflanzung u. z. um meinen Kundenkreis zu erweitern:  
10 Edelbuschrosen II. W für Gärten und Töpfe in versch. Farben vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb,  
10 Trauben-Hyazinthen, 5 Darwin-Tulpen, 10 Crocus gemischte, 10 Schneeglöckchen, 10 Anemonen, 5 Tiger-Lilien, 5 Weihnachts-Narzissen u. 10 Glückskleeknollen, alles schon vom zeitigen Frühjahr ab unermüdlich blühend, die ganze Kollektion für Rmk. 4.50 doppelte Kollektion Rmk. 8.50 frei Haus.

Friedrich Paul Werner  
Naumburg a. d. Saale 140/Y.

Schöne starke, ans Freßfen gewöhnte **Milchschweine** zu haben Grözingen, Löwenstr. 7.



**DIE AUGEN AUF!**  
Verlockende Gelegenheitskäufe bieten sich oft im Inseratenteil des **Durlacher Tageblatt!** (Pfinztaler Bote)

**Kraft und Lebensfreude**

Heute, Freitag, den 13. 11. 36 läuft folgender Kurs:  
Kinder-Gymnastik: Durlach: 17 Uhr Friedrichschule.

**Münchener Illustrierte Presse.**  
Was ist in Buda los? Budapest, die Stadt der schönen Frauen, der heißen Bäder, der scharfen Speisen, ist die heitere Hauptstadt dieses festlich bunten Ungarn, in dem die süße Traube reift und vom goldenen Weizen und Mais die Scheuern sich füllen. In diese Stadt des frohen Lebens führt uns ein großer Bilderauftrag in der neuesten Nummer der Münchener Illustrierten Presse (Nr. 46), die uns Ungarns Hauptstadt von ihrer lebenswürdigsten und lebensfreudigsten Seite zeigt.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

# Fünf Reichsdeutsche in Moskau verhaftet

Bedrohung der deutschen Kolonie — Die deutsche Botschaft erhebt Vorstellungen

Moskau, 12. Nov. In der Nacht zum 5. November wurden in Moskau fünf Reichsdeutsche verhaftet, darunter auch der Reichsdeutsche Thimig, der stellv. Direktor der deutschen Konzeption „Labor Leo“. Da gleichzeitig auch der erste Direktor der Konzeption, der litauische Staatsangehörige Nag, verhaftet wurde, ist die Konzeption praktisch ohne Leitung.

Bei den verhafteten Reichsdeutschen handelt es sich, soweit bekannt ist, um folgende Personen: Buchhalter Hermann Rieckemeier, Geigenbauer Waldemar Oberberg, Automechaniker Alfred Erlinghäuser, Fabrikleiter Georg Thimig und Uhrmacher Alfred Mohrer. Ein weiterer Reichsdeutscher, der Friseur Heinrich Hänighausen, wurde einige Tage früher verhaftet. Gegen welche Personen sich der in der Tag-Meldung erhobene Vorwurf „Staatsfeindlicher Tätigkeit“ richtet, ist zur Zeit unbekannt.

Bei den Verhafteten handelt es sich um einwandfreie Personen, die als Musiker, Buchhalter, Mechaniker, Fabrikleiter usw. ihrem Beruf nachgingen. Die Botschaft hat wegen dieser Vorfälle beim Außenkommissariat nachdrückliche Vorstellungen erhoben.

In der gleichen Zeit, in der die erwähnten Reichsdeutschen verhaftet wurden, fielen auch Verhaftungen sowjetrussischer Staatsangehöriger, die zur Botschaft oder zu Botschaftsmitgliedern Beziehungen unterhielten, bzw. zur reichsdeutschen Schule oder zur evangelischen Kirche gehörten. So wurden u. a. verhaftet: der letzte und einzige evangelische Geistliche in Moskau, Pastor Straß, eine Lehrkraft der reichsdeutschen Schule, der Rechtsberater der deutschen Botschaft, der Hausarzt einiger Botschaftsmitglieder. In der evangelischen Kirche, die nicht nur von

Deutschen, sondern auch von zahlreichen Evangelischen anderer Nationalität, vor allem Angehörigen vieler diplomatischer Missionen, besucht wird, mußte am letzten Sonntag der Gottesdienst bereits ausfallen. All diese Maßnahmen schaffen für die reichsdeutsche Kolonie und für die deutsche Botschaft eine Lage, über die sich jedes weitere Wort erübrigt.

Karlsruher Immobilien- und Hypothekensbörse.

Börse vom 12. November 1936.

Das heute zur Börse gebrachte Verkaufsmaterial bewegt sich in den in letzter Zeit beobachteten Grenzen. Nachfrage ist gegenwärtig nur in besonders gangbaren und gut rentablen Grundstücken festzustellen.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach Mittelstr. 8. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraßert; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups; verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, famill. in Durlach. D. V. X. 3850. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Schuhwaren in großer Auswahl

Boxcalfstiefel, Sportstiefel, Berufsstiefel, Kragentiefel, Gummi-Überschuhe, warme Hausschuhe, beste Qualitäten zu äußerst niedrigen Preisen

## Schuh-Albrecht

Für eine gute Aussteuer biete an:

Garnitur mit 2 Bettbezügen, Damast 170x130 cm  
2 Kopfkissen gestickt 80x80 cm fertig genäht  
zus. Mk. 15.-

Carl Senz

**Herrenschuhe Marko Singel**  
bequeme Halbschuhe, Sportschuhe u. Stiefel  
auch orthopädisch mit Gelenkstütze

**Damenschuhe Marko Sibello**  
mit Fersenbett — elegante Modelle  
Für empfindliche Füße „Libelle Laufmotor“

**Kinderschuhe Marko Trommler**  
schöne, bequeme Modelle — beste Qualität  
Überschuhe u. Pantoffeln, Absatzschuhe  
in nur guten Ausführungen

im Schuhgeschäft am Schloßplatz

## OTTO GRÖNINGER

Fußleidende erhalten dort kostenlos  
Aufklärung und Beratung durch  
**Fußbett-Spezialistin**  
Birkenstock's Fußbett bringt Hilfe  
bei Fußschmerzen aller Art.

Durlach, Handelsregister A. Eingetragen am 9. November 1936 zu Firma Gottfried Stiefel, Durlach; Die Firma lautet jetzt: „Gottfried Stiefel, Inh. Wilhelm Morlok“. Inhaber Wilhelm Morlok, Schuhkaufmann in Durlach. Der Übergang der in dem Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch Wilhelm Morlok ausgeschlossen. Amtsgericht.

Blinder-Einrahmungen  
Neuergoldung alt. Rahmen  
Kunsthandlung Gerber  
Karlsruhe, Kaiserpassage 8. Tel. 5081

## ANTRITTER



## ANTRITTER



Ganz moderne Puppenwagen ab 9.50  
Formschöne Polstersessel ab 12.50  
in vielen Preislagen bis zur besten Qualität  
Sie wandern sich über Auswahl und Preise!

**Christmann**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 135  
beim Adolffiliter-Platz neben Schöpf  
Autolieferung frei Haus

**Tafelbesteck**  
echt massiv, rostfrei, 60teilig, ungebraucht, für 28.- zu verkaufen. Angebote unter Nr. 634 an den Verlag.

## NS.-Frauensschaft Durlach

### Einladung!

Die NS.-Frauensschaft, Ortsgruppe Durlach, veranstaltet im Rahmen des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1936/37 vom

Samstag, den 14. Nov. bis Montag, den 16. Nov. 1936 in den sämtlichen Räumen der

## Sesthalle Durlach

einen großen

## Jahrmarkt

mit Darbietungen der mannigfaltigsten Art. — Volksmusik, ausgeführt vom Instrumentalmusikverein unter Leitung von Kapellmeister Schumann, Tanz, unter Mitwirkung der Tanzkapelle Theo Hollinger, Akrobatik, Ausstellung und Verkauf von Handarbeiten und Spielwaren etc. der NS.-Frauensschaft, Verkaufsbuden verschiedener Art, Schießbude, humoristische Darbietungen für Groß und Klein. Mitwirkende: Frau Derwein, Dr. Regalski, Fr. Baus, Fr. Barthlott, Bauer und Schlüter, H. Manzano, Weisinger, Wagner, Deder, die Jugendgruppe und Kinderchar der NS.-Frauensschaft.

Wir laden die Bevölkerung der Stadt Durlach und Umgebung zu dieser Veranstaltung hiermit herzlich ein.

Da der Erlös aus dieser Veranstaltung der NS.-Frauensschaft bzw. dem Winterhilfswerk zufließt, darf erwartet werden, daß der Einladung recht zahlreiche Folge geleistet wird.

Durlach, den 2. November 1936.  
Heil Hitler!

NS.-Frauensschaft: Der Ortsbeauftragte des WSW.:  
S. Ch. Auerbach. Balshbach.

Beginn: 14. November, nachmittags 3 Uhr  
15. November, vormittags 11 Uhr  
16. November, nachmittags 3 Uhr.

Eintritt frei! Jeden Nachmittag 3 Uhr: Kasperl-Theater und Vorführungen der Kinder. — Abends: Konzert und Tanz.

Alt-Gold und Silber kauft zu höchsten Preisen  
A. Schäfer.

Das beliebte Geschenk

## Japan-Service

für 6 Personen von Mk. 11.- an  
Japantassen — Sammelgedecke  
Original Teekannen  
Japan- und China-Vasen  
in größter Auswahl

**Wilkendorf's Importhaus**  
Karlsruhe Waldstr. 33  
gegenüber dem Colosseum

1/2 Morgen Acker  
auf der unteren Reut zu verkaufen oder zu verpachten. Adresse im Verlag.

## Kokos-Läufer

67 90 100 120 150 cm breit  
**Schneyer**  
Durlach

Grüningen  
Weberstraße, Turnhalle.  
Wegen Wegzug zu verkaufen:  
1 eichenes Schlafzimmer best.  
aus 2 Betten, 2 Nachttische mit  
Marmor, 1 breittell. Spiegelschrank  
1 Sofa, Tisch, Stühle, Bilder,  
1 kompl. weißes Herd, 1 Küchen-  
büfett für Wirtin, 2x2,05 Mtr.  
Tisch, Kocher u. versch., 1 einf.  
Bett. Interess. von 10-12 Uhr  
und 3-5 Uhr.

**5 Junge Hühner**  
Aprilbrut, zu verkaufen  
D.-Auc, Danzigerstraße 14.

## Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Rheuma,  
Gicht, Magen- Darmstörung,  
Nieren-, Blasenleiden, vor-  
zeitigen Alterserscheinungen,  
Stoffwechsellabelchwerden  
beugen Sie vor durch:

**Knoblauch-Beeren**  
„Immer Jünger“  
Geschmack- und geruchlos  
Monatpackung M. 1.- Zu haben  
Drog. Schaefer, Ad. Hitlerstr. 10  
Drog. Hinkelmann, Ad. Hitlerstr. 16

Leupin-Creme u. Seife  
vorzögl. Hauptpflegemittel, seit über  
20 Jahren bestens bewährt bei

## Hautjucken-Flechte

Ausschlag, Wundsein usw.  
Zentral-Drogerie P. Vogel.

## Sreibank.

Morgen Samstag ab 8 Uhr  
junges schönes  
**Ruhfleisch.**

## Achtung! Ehem.

## 112er Kameraden!

Samstag 19 Uhr findet sich jeder 112er Kamerad an der Haltestelle der Straßenbahn ein, zwecks Besuch des Kameradschaftsabend der Karlsruher 112er im Gasthaus „Zum Goldenen Adler“, in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße.

Anfang punkt 20 Uhr.  
Bündliches und vollzähliges Erscheinen erwünscht.  
Der Kameradschaftsführer.

Kindergärtnerin sucht Halb-  
tagsbeschäftigung bei geringem  
Lohn oder Taschengeld.  
Angebote unter Nr. 633 an  
den Verlag.



## Kübler

**Hanna-Beinkleider**  
mit eingestrickter Schnittver-  
stärkung machen schlank bei  
gutem, bequemem Sitz. Sie er-  
füllen auch alle hygienischen  
Forderungen. Verlangen Sie  
den neuen Prospekt.

## Schmeiser

am Schloßplatz.

## Damenbarbi

(Gesicht.) u. alle lästige Haare  
werden nur durch die von uns  
angew. einzig sich. Methode  
unter Garantie für immer mit d.  
Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer,  
Pulver, Creme

Köln. Institut  
**G. Bornemann, Ad. Hitlerstr. 76a**  
Sprechstunden jeden Samstag 9-19 Uhr.

Unterhaltener moderner  
**Kinderswagen**  
sowie eine Beerenpresse zu  
verkaufen.  
Zu erfragen im Verlag.

## Warum Sorgen?

Die kleine Anzeige im



„Durlacher Tageblatt“  
„Pflanzler Boten“  
bringt Dir für verkäufliche Gegen-  
stände stets Käufer in das Haus.

**Ziegen**  
unter zwei die Wahl, zu verkaufen.  
Zu erfragen im Verlag.

Bestimmt zu haben:  
Drogerie Wächter, Sofienstr. 14  
Hopmanns Kräuter-Tabletten  
**Schlankin**  
beugen vor bei:  
Verdauungsstörungen  
Stuhlbeschwerden  
Fettleibigkeit  
1 Glas norm. RM. 2.-, verst. 2.50  
Erhältlich bei:  
Blumen-Drogerie Julius Schäfer

Die echten  
**Zirkulin**  
Knoblauch-Perlen  
wie in dieser gelben Packung  
beugen vor gegen:  
vorzeitige  
Alterserscheinungen  
Arterienverkalkung  
hohen Blutdruck  
Verdauungsbeschwerden  
geruchlos, geschmacklos  
Monatpackung 1 RM.  
Erhältlich in  
Apotheken und Drogerien

Ab heute zeigen wir zwei deutsche Erfolgs-Filme im wahrsten Sinn des Wortes!

**Freude - Lachen - Fröhlichkeit**  
Eine scharfente, übermütige Handlung u. dröckliche Situationen, verblüffende Verwechslungen und stimmungsvolle, entzückende Schlagermusik.  
Das alles bringt in selten gelungener Mischung der Wiener Spitzenfilm.

# Ungeküsst



soll man nicht schlafen gehn

Der Lustspielschlager dieser Saison mit einer Besetzung wie noch nie:  
**Heinz Rühmann - Theo Lingen - Hans Moser**  
**Liane Haid - Susi Lanner - Jwan Petrowich**  
**Alle Ihre Lieblinge in einem Film!**  
Gutes Beiprogramm!  
Ab heute: Wo. ab 7<sup>00</sup> Uhr  
So. ab 4<sup>30</sup> Uhr

**SKALA**

Ein selten packendes, ergreifendes Filmwerk:



mit  
**Käthe Dorsch - Marianne Hoppe**  
**Albert Lieven - Gustaf Gründgens**

Dieser deutsche Spitzenfilm zeigt die Geschichte einer Frau, den Leidensweg einer Mutter, die Leid und Erniedrigung, Qual und Sorgen, Schande und Demütigung ertrug um ihres Kindes willen

Die dramatischen Kämpfe einer Mutter um das Lebensglück ihres unehelichen Sohnes.

Ein Filmwerk, das zu einem unauslöschlichen Erlebnis wird!

Schönes Beiprogramm!

Jugend nicht erlaubt!

Beginn: Wo. ab 6<sup>00</sup> Uhr So. ab 3<sup>00</sup> Uhr

**Markgrafen**

## Strümpfe

in den altbewährten guten Qualitäten:

D.-Strümpfe matt Kunstseide 1.45 1.25 -.98  
D.-Strümpfe K'Seide feinmaschig 2.25 1.95 1.75  
D.-Strümpfe plattiert gut verstärkt 1.45 1.25  
D.-Strümpfe plattiert bestes Material 1.95 1.75  
D.-Strümpfe Wolle mit Seide 2.95 2.45 2.25  
Herren-Socken elegant reine Wolle 2.10 1.80 1.50  
Herren-Socken 1.50 -.95 -.65  
Warme Kinderstrümpfe Gr. 1 Gr. 2 Gr. 3 Gr. 4 -.90 1.- 1.10 1.20

Handschuhe

## Schneyer

Annahme von Kinderbeihilfe



Sonntag, 15. 11. 1936

in **Karlsdorf.**

Heute abend 7<sup>00</sup> Uhr  
**Spieleversammlung**  
im „Ader“ Aue.

**Johannisbeer**

gut bewurzelt, großfr. hat abzugeben. Näher im Verlag.

### Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Frieda Luger Wwe.

geb. Schmitt

ist heute abend im 76. Lebensjahr sanft verschieden.

KARLSRUHE, den 11. November 1936.

In tiefer Trauer

Für die Hinterbliebenen:

**Ludwig Luger, Oberstaatsanwalt**  
Waldshut.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 14. Nov. 1936, nachmittags 2<sup>00</sup> Uhr von der Friedhofkapelle Durlach aus statt.

Der Kartenverkauf für den Verbeabend zur Pflege Deutscher Hausmusik beginnt ab heute 13. November im Musikhaus Weiß.

### Der herrliche Schwarzwaldfilm!

mit **Maria Andersgast**

**Hans Söhnker, Fritz Kampers**



## DIE DREI UM CHRISTINE

Der tiefverschneite Schwarzwald ist die malerische Kulisse für das Erlebnis der kleinen Schwarzwaldlehrerin Christine Biehler, die auszieht um die Jugend zu erobern und dabei ihr Herzchen verliert.

Ein Film voll ernster, herber Schönheit

Ab heute 7<sup>00</sup> und 8<sup>45</sup> im

## KAMMER

Sonntag 2<sup>00</sup> Uhr Jugendvorstellung

### Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe und Umgebung.

Gegründet 1912, Ortsgemeinde der Freien Religionsgemeinschaft Deutschlands.

Sonntag, den 15. November, vormittags 10 Uhr, im Münzlichen Konservatorium, Walbstraße 79, Karlsruhe

## Totengedenkfeier

Bredigtthema: Der Sinn des Todes, Deutschlands Toten und Prof. Dr. Arthur Drews zum Gedächtnis. Redner: Dr. Rüd. Mainz, Gemeindeführer der Freien Religionsgemeinschaft Deutschlands.

Alle Freunde einer Dogmen- und Komplexfreien Deutschen Religion sind herzlich eingeladen.

### Männerchor DAF., Durlach

Sonntag, den 15. Nov. 1936, 19 Uhr, findet im Lokal zum **Roten Löwen** ein

## Kameradschaftsabend

mit **Gesang, Musik, humoristischen Vorträgen** und **Tanz** statt, wozu wir unsere aktiven und passiven Sangeskameraden, deren Angehörige, sowie die DAF.-Mitglieder sangesfreundlichst einladen.

Der Gesangswart.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Ein Mantel für draussen



Ein Anzug für drinnen

Der moderne Mann hat seine Wünsche, die wir genau kennen und deshalb auch erfüllen. Guter Sitz und Stoff steht oben an, aber nur die kleinsten Preise führen bei uns das große Wort.

Winter-Mäntel	28.—	35.—	43.—	53.—
Gabardine-Mäntel	38.—	42.—	49.—	58.—
Sport-Mäntel	28.—	32.—	36.—	45.—
Regen-Mäntel	12.—	15.—	18.—	20.—
Loden-Mäntel	24.—	28.—	32.—	38.—
Knaben-Mäntel	6.—	8.—	12.—	18.—
Straßen- und Sport-Anzüge	28.—	35.—	42.—	49.—
	53.—	63.—	73.—	

HERREN & KNABENKLEIDUNG  
**KLEIBER & Co**

KARLSRUHE-KAISERSTR.-ECKE-KREUZSTP

gegenüber der Kleinen Kirche (früher Ornstein & Schwarz)



aber natürlich . . .

ist dieser Mantel von

**Schneyer Durlach,**

wer einmal bei uns gekauft hat kommt immer wieder — denn wir bieten stets das Neueste in großer Auswahl bei kleinsten Preisen für groß — klein — dick — schlank

**Paletots** ganz gefüllt.

35.- 38.- 48.- 52.- 58.- 65.-

**Ulster** mit u. ohn. Gurt

38.- 48.- 54.- 62.- 72.- 82.-

**Schneyer Durlach**

gegenüber dem Rathaus

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen

Das Hustenbonbon, das Vertrauen verdient!



Zu haben bei: Jund's Einhorn-Apotheke E. Eisinger; Hirsch-Apotheke E. Gromann; Löwen-Apotheke Fr. Zimmermann; Adler-Drog. H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie Jul. S. Hafer; Central-Drogerie P. Vogel; Drogeie E. Wächter; Grötzingen: Löwen-Drog. H. Joseph; Söllingen: Sonnen-Apotheke E. Bercher; Anna Hackenjois und wo Plakate sichtbar.